265

310. XIII. 8°. 9e. (1). (cat. 3. geb.)

Die VI. Fortsetzung
Des kurtzen und aufrichtigen
Berichts
Von dem
Bey Weissenfels an Langendorf gelegenen
Mayen-Hause
Auf das 1723. 1724. u. 1725. Jahr.

Psal. 66.

Jauchzet GOtt alle Lande, lobsinget zu Ehren seinem Nahmen, rühmet ihm herrlich, sprechet zu GOtt. Wie wunderlich sind deine Wercke! Alles Land bete dich an, und lobsinge dir, es lobsinge deinem Nahmen. Kommet her, und sehet an die Wercke GOttes, der so wunderlich ist mit seinen Thun unter den Menschen Kindern.

Leipzig, 1725.

CUM DEO

Das I. Capitel.

Von der gütigen Hülffe und Vorsorge GOttes, so unser GOtt in dem 1723. 1724. und 1725. Jahr biß in den Monath May bey diesen Anstalten erwiesen hat.

Im Jahr 1723.

JULIUS.

Den 9. machte GOtt in seiner väterlichen Vorsorge zur 6ten Fortsetzung wieder den Anfang mit 9. Gr. welche in der Büchse gefunden worden.

Den 15. war ein Hochfürstl. Reise-Marschall und *Doctor Medicinæ* bey uns, welche sich herum führen liessen, da fand sich in der Büchse 1. Rthl.

Eben an diesem Tage bekam der Haus-Vater einen Brief aus Reval von einer Christlichen Witwe mit 4. *Species* Ducaten, 3. Ducaten hatte ihr eine vornehme Frau allda vor unsere arme Waysen zugeschickt, welche zu dieser Mildigkeit durch Lesung der Beschreibung von der Vorsorge GOttes des hiesigen Wäysenhauses, war erweckt worden.

Den 4 hatte die Uberschickerin selbst dazu gethan aus ihrem armen Vermögen. Maßen sie mit *informiren* ihr Brod verdienet, und eine Mägdgen-Schule allda hat.

Den 16ten brachte ein Junge aus dem hiesigen Wirthshause einem Brief mit zehn Rthl. welche von einem GOtt-liebenden fürnehmen Freunde an einen andern Christlichen Gönner *addressiret* gewesen, dem Langendorfischen Wayßenhause zu übersenden, unter dem hertzlichen Wunsche, daß der gute und getreue GOtt und Vater, der biß anhero ihres und unsers Ortes sich herrlich erwiesen, sich ferner der Seinen Väterlich und treulich annehmen wolle.

Den 17. kam der Hauß-Vater wieder von Berlin, allwo er nothwendige und dem Wayßenhause zum besten gereichende Verrichtungen gehabt, und brachte von einigen Christlichen und GOtt-liebenden Personen, so sich über hiesige Anstallten erfreuet, und den Höchsten gepriesen, folgenden Seegen mit.

Von einem Christl. Prediger 1. *Spec.* Thlr.

Von einer Christl. Frau ein Buch, und ein *Spec.* Ducaten.

Von einem Königl. geheimbden Rathe 3. Ducaten.

Von dessen Frauen Gemahlin auch 3. Ducaten.

Von einem Christl. Probste 4. *Spec.* Thlr.

Von einem andern Christl. Probste 4. *Spec.* Thl.

Von einer Gottseeligen geheimden Räthin zehn Thlr.

Thlr. und eine *Partie Cotton* vor die Waysen-Mägdgen.

Dem Dreyeinigen GOTT sey auch vor diesen Seegen von uns allen in Zeit und Ewigkeit Lob und Danck gesagt.

Den 19. war der Haus-Vater gewisser Verrichtung halber zu Halle, da schenckte eine vornehme und Christliche Frau 2. *Spec.* Thl. und ein *Pacqvet Cotton.* Ingleichen ein frommer *Doctor* 2. Thl.

Eine Christliche Frau 1. Thl.

Ein Christlicher *Studiosus* 16. Gr.

Den 27. war ein Christl. Ober-*Consistorial*-Rath mit einem from̃en Prediger aus einer benachbarten Stadt bey uns, und besahen hiesige Anstalten, worüber Sie sich im Herrn hertzlich erfreueten, und dem grossen HErrn Zebaoth Lob und Danck sageten, der bißhieher seinem Wercke so treulich geholffen, der gewissen Versicherung lebende, er würde auch nach seiner theuren Verheissung ferner helffen, und das angefangene Werck hinaus führen zu seines Hochheiligen Nahmens Ehre, Ruhm und Preiß; Bey ihrem Abschiede schenckten sie 6. Thl. Uberreichten auch von einer Christl. Frauens-Person 6. Thl.

Den 30. waren einige Christliche Personen bey uns, da wurden in der Büchse 14. Gr. gefunden.

Im Monath *Augusto* 1723.

Den 9. sendete ein Christl. Wohlthäter aus der

Schul-Pforte einen Zettel, worinnen 1. Thlr. eingeschlossen war.

Den 11. war ein Christl. Cammer-Rath mit einem Herrn Rath und Amtmanne allhier. Da schenckte der Herr Rath 2. *Spec.* Ducaten.

Den 19. ward dem Haus-Vater von einem ehemahligen allhiesigen *Informatore* ein Brief mit einem *Spec.* Ducaten von seinem *Principal* und einem Gulden, welchen er selbst dazu geleget, übersendet.

Im Monath *September.*

Den 11. war ein Königl. und Fürstl. Steuer-Caßirer und seine Frau Liebste allhier, die schenckten zwey Thaler, welche er Jährlich auf einem gewissen Tag dem Wayßen-Hauße zu geben versprochen hat, und in der Büchse wurden zehn Groschen gefunden.

Den 18. schenckte ein Christl. Bauersmann aus Wiedebach einen Scheffel Hafer.

Den 26. war ein frommer Bedienter bey dem Dom-Capitul zu Merseburg bey uns, welcher einen hiesigen Knaben, welchen er zum Schreiben brauchen wolte, abholete, der hatte in die Büchse vier Gulden geleget.

An eben dem Tage kam ein frommer Stallmeister mit seiner Frau Gemahlin, zwey Jungen Herrn, und einem kleinen Fräulein aus Schleßien, zu uns, und besahen hiesige Anstallten, worüber sie sich hertzlich erfreueten. Dieser schenckte zehn Thaler,

und

und da war eben der Seegen GOttes in Zeitlichen gantz alle, daß die Tagelöhner des Sonnabends nicht hätten können bezahlet werden, wenn GOTT uns diesen Seegen nicht beschereet hätte. Aber es heisset (GOtt Lob) noch immer, wie wir im Glauben singen: er sorget für uns, hütet und wacht, stets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehle. Halleluja! Amen.

Im Monath *Octoben.*

Den 7. kam ein vornehmer Handelsmann aus Holstein mit einer Gasthalters Frau, welche ihren Sohn zur *Information* in hiesige Anstalten brachte, da wurden in der Büchse gefunden 16. Gr.

Den 8. war ein unbekandter Herr aus Dreßden allhier, und besahe hiesige Anstallten, welcher sich sehr darüber im HErrn erfreuete, und 3. *Spec.* Thaler schenckete.

Den 9. war der Haus-Vater zu Leipzig auf der Messe, da schenckete eine Christl. Kauffmanns-Frau einen Ducaten, ein Paar Strümpfe und Stieffeln von ihrem seeligen Herrn vor den Haus-Vater. Eine fromme *Doctorin* 2. Gulden.

Den 11. wurden von einem Christl. geheimbden Rathe 10. Thl. 16. Gr. verehret zu Drückung der V. Fortsetzung dieses Wercks.

Ein bekandter Wohlthäter aus Regenspurg gab 18. Gr.

Ein Königl. Land-Rent-Meister, 2. Thl. 16. Gr.

Noch ein Königl. Bedienter 1. *Spec.* Thl.

Den 15. schenckte eine Christl. Frau *Doctorin* 2. Thl. 16. Gr.

Ein Handelsmann aus Augspurg 1. Ducaten.

Eine fromme *Doctors*-Frau in Leipzig 3. Thl.

Item Ein Kauffmann im Nahmen seines Sohnes 1. Thl. 18. Gr.

Eine ehemahlige vornehme Gönnerin aus Berlin zehn Thl.

Ein Adelicher Christl. Bedienter 1. Thl. 4. Gr.

Ein Kauffmann aus Weimar 4. Thl.

Noch ein anderer Herr 16. Gr.

Diese Michaelis-Messe hat eines Christl. Hof-Raths Frau Liebste zu Weissenfels 200. Thl. als ein *Legatum* in die Königl. Chur- und Fürstl. Steuer-Einnahme vor unser Waysen-Hauß gegeben, welches sie schon vor einigen Jahren, wie schon in der Vten Fortsetzung gedacht, als ihr GOtt aus einer gefährlichen Kranckheit aus Gnaden geholffen, *legiret* gehabt, daß vor die *Interessen* einige Waysen-Kinder Handwercke lernen sollen.

Auch schenckte ein Chur- und Fürstl. Ober-Steuer-Rath aus Dreßden 82. Thl. 12. Gr.

Den 21 brachte ein Hoch-Fürstl. Weissenfelsischer Cämmerirer und Hof-Juwelirer von der Leipziger Messe eine schöne Schlangen Feuer-Sprütze von einem Hohen, doch ungenannten Wohlthäter mit, welcher darbey diese Worte ließ sagen; Er wünschete,

te, daß solche weder in Langendorf, noch in dem Waysenhause zum Feuer möchte gebrauchet werden, sondern in Somers-Zeit, wenn es dürre wäre, solten die Waysen-Kinder ihre Gärten damit begiessen.

Den 29. schenckte ein Christl. Goldschmied aus Dreßden einen Ducaten.

Im Monath *November.*

Den 11. ward ein Brief mit 8 Thl. Gelde an den Waysen-Vater *addressiret* von einer Gottseeligen Person aus Berlin auf der Post gefunden.

Den 12. war der Haus-Vater gewisser *Affairen* halber, so das Waysenhauß betreffen, in Dreßden, da ward ihm nachfolgender Seegen mitgetheilet.

Den Anfang machte GOtt mit einer Christlichen *Secretairin*, welche 3. Thl. 8. Gr. verehrete.

Ihre Jungfer Schwester schenckte einen *Spec.* Thaler.

Eine Christliche Priester Frau 4. Thl.

Den 14. schenckte eine Christliche geheimte Räthin und gottseelige Wittwe zehn Thl.

Item Ein Christl. Kauffmann in Alt-Dreßden zwölff Thaler.

Den 15. *Novembris* schenckte wieder eine fromme Frau *Secretairin* einen Ducaten. Darbey war ein Christl. Brief folgendes Inhalts geschrieben: Preiset mit mir den HErrn, und lasset uns mit ein-

ander seinen Nahmen Lob singen. Denn sein Nahme ist allein hoch. Sein Lob gehet so weit die Wolcken gehen ꝛc. Wo ist so ein mächtiger GOtt wie du bist? In diese und dergleichen Worte bricht meine Seele bey Durchlesung ihrer Nachrichten, und Betrachtung derselben, so wohl dieses der Vernunft unbegreifflichen Gnaden-Werckes, als auch an mir selbst erwiesenen wunderbahren Wohlthaten billig aus. Denn ob wohl mich der HErr von meiner Jugend an lauter rauhe und dornichte Creutz-Wege geführet, will ich doch nicht auffhören den HErrn zu loben. Denn mein getreuer Heyland ist dennoch mein Schirm und Schild gewesen, hat auch der Versuchung so ein Ende gemacht, daß ichs durch seine Hülffe biß hieher ertragen habe. Sein Nahme sey gelobet in Ewigkeit! Und da es ihm vor etlichen Jahren gefallen mich mit einer schweren Kranckheit an Händen und Füssen heimzusuchen, so, daß alle menschliche Hülffe vergebens war, und auch die Seele begunte zu leiden, daß sie öffters mit Hiob ausbrach: habe ich gesündiget, was soll ich dir thun, du Menschen Hüter? Warum machest du, daß ich auf dich stosse, und bin mir selbst eine Last? Und mit David: Nun, HErr, weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich. Daß also Furcht, Zweiffel und Hoffnung in meiner Seele rungen. Weil ich denn in solcher Angst keine andere Zuflucht, als das Gebeth weiß, so bitte lieber Vater euer und der lieben Kin-

dergen

dergen Gebeth mit dem meinen zu vereinigen, ob das liebe Himmlische Vater-Hertz in Erbarmung über mich sich bewegen möge, daß er sich meiner geängsteten Seele wieder zu erkennen gebe, und die schwere Strafe, so es seinem heiligen Nahmen zum Preise gereichet, aus meinen geängsteten Gliedern nehmen um Christi Willen. Anbey folget auch vor die Wayfen 2. Thl. 18. Gr. mit dem hertzlichen Wunsche, daß die Göttliche Seegens-Fülle dieses wenige mehren wolle, wie das Mehl und Oel der Witwen zu Sarepta. Dieses wünschet von Hertzen eine unbekannte Freundin. Der GOTT des Friedes segne uns alle an Seel und Leib. Er mache uns täglich geschickter zu allen Guten zum Preise seines Hochheiligen Nahmens! Amen!

Den 16. schenckte ein Konigl. *Secretarius* einen *Spec.* Thl.

Item eine Hochgräfliche Frau Wittwe, welche zum öfftern ihre Christliche Mildigkeit auf unser armes Wayfenhauß hat flieſſen lassen 6. Thl.

Ein Königl. geheimter *Secretarius* schenckte benebst seinen lieben Kindergen 3. Thl. 16. Gr.

Eine Christliche Fräulein in Dreßden einen Thl.

Den 17. schenckte eine gnädige Frau, Gräfin 2. Thl.

Eine Fräulein 4. Thl.

Den 18. gab eine geheimde Räthin 4. Thl. und einige fromme *Doctors*-Kinder 4. Thl.

Den

Den 19. schenckte ein Gottseeliger Priester vier Viertheils-Ducaten, benebst 2. schönen Büchern, als des Herrn *Amadei* Creutzbergs gottseelige Betrachtungen auf alle Tage in Monath durchs gantze Jahr.

Den 21. wurden in der Büchse 8. Gr. gefunden.

Den 26. kamen zwey fromme Grafen zu uns, und *pernocktirten* allhier, die schenckten zusammen zwölff Thaler.

Den 30. schenckte ein Christlicher *Studiosus Theologiæ* aus Jena einen Thl. 14. Gr.

Im Monath *December*.

Den 1. verehrete ein frommer *Magister* in Jena mit seiner Frau Liebsten 1. Thl. 8. Gr. und 50. Stück Spruch-Büchlein, vor die armen Kindergen.

Den andern verehrete ein Hochfürstl. Hofrath aus Weimar 4. Thl.

Ein Christlicher Cammer-*Commissarius* 4. Thl.

Item Eine Christliche Wohlthäterin 8. Thl.

Den 6. in Langensaltza eine Christliche Fräulein 4. Thl.

Ein Christlicher Ober-Officier mit seiner Gemahlin 4. Thl.

Den 9. schenckte ein frommer Adelicher *Informator* einen *Species*-Thaler.

Den 10. Eine Christliche Stallmeisterin einen Ducaten.

Den 16. ein Grafein Thl. 8. Gr.

Den

Den 18. verehrete Ihro Durchl. die verwittwete gnädigste Hertzogin 30. Thl. vor arme Kinder, und ein Bällichen klare Leinewand, ein Stück Sammet, und drey Bücher in unsere *Bibliothec*, als 1) *Tauleri* Postill mit *Thomas a Kempis* Nachfolge Christi, 2) *Buscheri* Apostolische Unterweisung zur Gottseeligkeit. 3) *M.* Gerlachs Postill über die Sonntags Evangelia. Dero Hochfürstl. gnädige Printzeßin verehrete ein Schau-Stückgen, worauff der gantze Christliche Glaube gepräget ist.

Einer Hochfürstl. Printzeßin Hofmeister ein Thl. 8. Gr. und *D.* Dietrichs Erklärung der 7. Buß-Psalmen, wie auch allerhand curieuse *Mineralia*- und See-Muscheln.

Eine Fürstl. Cammer-Jungfer gab 2. Rthl.

Noch eine 1. Thl. 11. Gr.

Den 21. schenckten Ihre Durchl. die regierende gnädigste Hertzogin ein Quartal vor arme Kinder an 18. Thl.

Den 22. war in der Büchse 1. Thl. 20. Gr.

Anno 1724.

Im Monath *Januario.*

Den 7. wurden in der Büchse gefunden 16. Gr.

Den 13. lief ein Brief von einer Frau Amtmännin bey Berlin mit 3. Thl. ein.

Den 20. verehrete ein vornehmer Buchführer und Handelsmann in Leipzig zwölff *Spec.* Thl.

Eine fromme Kauffmanns-Witwe einen Ducaten.

Ein

Ein Christl. *Doctor Medicinæ* ein *Spec.* Thlr.

Den 21. schenckte eine Christl. *Doctorin* 2. Thlr.

Noch eine fromme *Doctor*-Frau ein Thlr. 8 Gr.

Ein gewisser Christl. Wohlthäter von Naumburg, der *Profession* ein Fleischhauer, sandte seine Jährlich dem Wäysen-Hauß versprochne 10. Thlr.

Den 22 verehrte eines Juweliters-Sohn aus Augspurg 16. Gr.

Item Ein Kauffmanns-Diener aus Berlin 4 Gr.

Ein hoher *Præsident* verehrte dem armen Wäysen-Hause 4. Thlr.

Eine arme Witwe ein Creutz-Orts-Thlr. und ein halb Kopfstückgen, mit dem hertzlichen Wunsche, daß es GOtt tausendfältig segnen wolte, und wenn Ihr der liebe GOtt aus ihren schwehren *Proceß* hülffe, wolte sie ein halb Dutzent Thlr. verehren.

Den 23 ward in der Büchse ein Zettel mit einem $\frac{2}{3}$ Stück gefunden, mit diesen Worten: hierbey sende ein weniges vor die armen und Wäysen zu Langendorf. Hilfft mir GOtt von meiner Augen-Beschwehrung gnädigst, worzu der armen Kinder ihr Gebeth mir ausbitte, so werde alsdenn ein mehrers thun nach GOttes Willen.

Den 24 verehrte ein Christl. Herr in Weissenfels einen Thl.

Den 26. war ein Gottesfürchtiger Becker aus Wertheim allhier uns zu besuchen, der über die göttliche *Providenz* sich sehr inig erfreuete. Dieser überließ

ließ bey seinem Abschiede einen Zettel, worinnen ein Ducaten eingeschlossen, mit nachfolgenden Worten: In Betrachtung der sehr erfreulichen Worte Christi Math. 25 v. 40 *N.B.* Warlich, was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr **Mir** gethan, habe ich auch dieses wenige zur Unterhaltung und weiter Fortführung dieses sehr löblichen Wercks mit beytragen wollen. Der HErr, welcher selbst der armen (insonderheit aber der frommen armen) ein Wäysen-Vater zuseyn in heiliger Schrifft sich sehr deutlich erkläret hat, wolle noch ferner viele fromme Hertzen zur thätigen Liebe gegen diese löblichen Wäysen-Anstalten erwecken, damit sein hochheiliger Nahme gepriesen, und durch gottselige Erziehung dieser Wäysen Kinder sein Reich vermehret werde. Amen! Letzlich bitte dieses, daß die lieben Kinder wegen meiner gegenwärtigen wichtigen Umstände in ihren Gebeth vor GOtt meiner gedencken mögen.

Eine Christliche Handwercks-Frau in Weissenfels schenckte 6. Gr.

Eine Christliche hochadeliche Hoffräthin bezahlet jährlich vor einen armen Schul-Knaben 15 Thlr.

Im Monath *Februario.*

Den 4 ward auf der Post in Weissenfels ein Kasten voll gebundener Bücher, als 30 Stück Leipziger Gesang-Bücher, und 54 Stück von Herrn *M.* Werners

ners kleinen Himmelswege mit einem Briefe an einen Christlichen Prediger in der Stadt von einem Christlich-gesinnten Buchführer in Leipzig übersendet, solche den Wäysen-Kindern auszutheilen.

Den 14ten als der Haus-Vater zwey *Confirmationes* wegen gewisser zum Wäysen-Hause vermachten *Legaten* bezahlen wolte, da regierte der große GOtt dem Herrn Beamten sein Hertz, daß die Kosten nicht allein geschencket wurden, sondern er noch dazu 2 *spec.* Thl. vor die armen Wäysen verehrte.

Den 27 verehrte ein Fürstlicher Cammer-Rath aus Cöthen 4. Thlr.

An eben dem Tage bekam der Haus-Vater einen Brief von Dreßden mit einem 16. Gr. Stück und diesem Wunsch: Mein GOtt und Vater, ist es dein Wille, so hilff daß ich uns Künfftige mehr geben kan. wie du wilst, so will ich auch, JEsu, hilff daß ich in allen dingen, möge deinen Willen erkennen und erfüllen. So bin ich mein GOtt erfreuet.

Den 29 war der Wäysen-Vater in Weissenfels auf dem Jahrmarckte, um etwas nöthiges einzukauffen. Da aber das Geld nicht zulangen wolte, bekömt Er einen Brieff auf der Post mit der blossen Aufschrifft: An das Wäysen-Hauß zu Langendorf nebst 3 Thlr. eingeschloßen. Da Er aber solchen aufbricht, finden sich 4 Thlr. drinnen nebst diesen wenigen Worten: Der HErr wirds ersehen. Hier

ward

ward der Mangel ersetzet, die Vernunfft beschämet, und der Glaube gestärcket.

Im Monath *Martio.*

Den 5. verehrte eine Hoch-Adeliche Dame aus Thüringen 8 Thlr. zu Verpflegung der armen.

Den 23. verehrte ein Königl. Churfürstl. Steuer-*Commissarius*, als ein mehrmahliger Wohlthäter des Wäysen-Hauses folgendes Geträyde.

4. Scheffel Rocken.
2. Scheffel Erbsen.
2. Scheffel Gersten.
4. Scheffel Haffer.

Den 28. war eine vornehme Dame von Adel allhier, da wurden in der Büchse gefunden 20 Gr.

Den 29. verehrte ein Christlicher Priester aus der Nachbarschafft zehn Thlr. zwölff Gr.

Im Monath *April.*

Den 1 verehrte eine gottseelige Frau aus Allstett in einem Briefe 6. Thlr.

Den 5. schenckte ein Königlicher Steuer-Cassirer eine besondere Wohlthat zur Danckbarkeit gegen GOtt 2. Thlr.

Den 6. besuchten uns Zween liebe hohe Wohlthäter aus Weissenfels, da wurden in der Büchse gefunden 2. Thlr.

Den 14. als der Hauß-Vater gewisser Umstände wegen in der Stadt Naumburg zu thun gehabt, verehrte ein Christl. Ober Bürger-Meister 1. Ducaten.

Den 17. besuchten uns Fürstl. Cammer-Jungfern, da ward in der Büchse gefunden ein Thlr. 8. Gr.

Den 25. besahen 3. Königl. Hohe *Ministri* aus Dreßden die hiesigen Anstalten; bey ihrer Abreise verehrete einer aus ihnen zehn Thlr.

An eben dem Tage funden sich in der Büchse sechzehn Gr.

Den 26. verehrte eine Durchl. Princeßin zu Erhaltung eines armen Kindes ein Qvartal à 6. Thlr. achtzehn Gr. so viel wird auch alle Qvartal ausgezahlet.

Im Monath *Majo*.

Den 8. liessen Ihro Hochfl. Durchl. die verwittwete gnädigste Hertzogin zu Langensaltz das Oster-Qvartal vor einige arme Kinder gnädigst bezahlen mit zwantzig Thl.

Ingleichen sandte eine GOtt bekañte Fräulein aus Eisenach 6. Thlr. mit folgenden Versgen.

GOtt lob! des Himmels Gnade lacht.
Sein Rath hat unsern Wunsch bedacht.
Da wir den Tag verehren,
Soll sich die Freude mehren.
GOtt lasse dieses Glück geschehn,
Daß wir dieses Glück noch vielmahl sehn.

Den 5. May nach neuer Zeit, den sechzehnten May nach alter Zeit.

Den 10. verehrete ein Königl. Geheimder Rath aus Dreßden 6. Thlr.

Ein

Ein frommer Handelsmann aus Weimar 2. Thlr.

Den eilfften eine unbenannte Wohlthäterin aus Leipzig einen Ducaten auch etliche Schnupftücher.

Den zwölfften verehrte einer von Adel einen Ducaten.

Item eine Christliche *Doctors*-Witwe aus Leipzig 2. *species* Thlr.

Ein Cammer *assistentz*-Rath 2. Thlr.

Den 18. waren vornehme *Dames* allhier, und besahen die Anstalten. Da wurden in der Büchse gefunden 3. Thlr. 12. Gr.

Ein gewisser Hofrath und noch ein guter Freund besuchten unser Wäysen-Haus, und verehrten 7. Thlr.

Den 26. waren Christl. *Studiosi* bey uns, und verehrten zusammen 17. Gr.

Den 30 ward in der Büchse gefunden ein Rthlr. zwölff Gr.

Im Monath *Junio*.

Den 9. ward ein Apotheckgen voll Artzeney mit dem Buche dazu von Halle unserm Wäysen-Hause verehret.

Eine Christl. vornehme Frau verehrte daselbst 2. Thlr.

Ein *Doctor Medicinæ* einen *species* Thlr.

Eine fromme *Doctor*in aus Halle 4. Bibeln und zwölff Stück Testamenter.

Den 10 wurden in der Büchse gefunden 20. Gr.

Den 17. übersandte eine Christliche Witwe aus Leipzig eine mehrmahlige Wohlthäterin zehn *Species* Ducaten zur Danckbarkeit gegen GOtt, der sie aufs neue wiederum mit einer glücklich- und gesegneten Heyrath versorgen wollen. Gedachte zehn Ducaten kamen eben zu einer solchen Zeit, da der Haus-Vater auf *Credit* des lieben GOttes von einem Christl. Gönner 40. Scheffel Korn erkaufft hatte, und ungeachtet er keinen Thaler mehr im Vorrath hatte, doch den andern Tag darauf 26. Thaler zu bezahlen versprochen hatte, auch dißfalls einen andern guten Freund gebeten an seiner Statt 26. Thlr. bey dem dritten guten Freunde zu borgen, welcher auch gewillfahret, und Vertröstung gegeben den andern Tag so viel Geld zu bringen; des andern Tages aber, da der Haus-Vater mit erwehnten guten Freunde nach Weissenfels zu einen Hochfl. Hofrathe gieng, allwo sie beyde etwas zu thun hatten, da fand sich dieser Brief, in welchem die obenerwehnten zehn Ducaten von der Christlichen Gönnerin übermachet waren, und also kam uns GOtt mit seiner vorlauffenden väterlichen Sorgfalt nach seiner alten Gewohnheit abermahl zuvor, daß wir dißmahl nicht allein unsere gemachte Schuld konten bezahlen, sondern auch zum Preise GOttes noch übrig behielten.

Den 29. schenckte ein Königl. Chur- und Fürstl. Steuer-Bedienter in unserer Nachbarschafft zwey Rthl. welches er Jährlich auf einen gewissen Tag zu *continuiren* versprochen hat.

Eine

Eine Hochgräfl. Person lassen Jährlich vor ein armes Wayseu-Mägdlein 20. Rthl. gnädigst bezahlen.

Im Monath *Julio*.

Den 3. war ein Kauff-Herr allhier, und verehrte einen Rhlr.

Den 11. war ein frommer Graf mit seiner Gemahlin und etlichen jungen Herren von Adel bey uns, die hatten in die Büchse 7. Rthl. 10. Gr. geleget.

Den 12. war der Haus-Vater in der Nachbarschafft auf einem Dorffe, da verehrete eine ehemahlige vielfältige Wohlthäterin wiederum 4. Rthl. vor die armen Waysen.

Eben den Tag schenckte ein Königl. Kriegs-Rath 2. Rthl.

Den 16. war ein Christlicher Buchführer mit seiner Frau Liebste aus Leipzig allhier, welche ihren kleinen Vetter in hiesige Anstallten thaten. Bey ihrer Abreise ward in der Büchse gefunden 2. Ducaten und ein achtzehn Gr. Stück.

Den 18. schenckte ein Christl. *Magister* aus Jena 2. Rthl. und etliche erbauliche Tractätlein vor unsere Kinder. Der Herr *Inspector* im Waysenhause zu Jena schenckete ein Buch von dem *Reformations*-Wercke des seeligen Mannes *Lutheri*.

Den 24. schenckten Ihro Königl. Majestät und Churfürstl. Durchl. unser allergnädigster König zu besserer Erhaltung noch zwölff Clafftern Holtz, da-

von Dero allergnädigster Befehl im Anfange *No. I.* zu lesen ist.

Den 25. war aus einer benachbarten Churfürstl. Schule ein Christl. Prediger und Schul-Lehrer bey uns, der hatte ein zwey drittel Stück in einem Zettel mit diesen Worten in die Büchse geleget:

a. ω.

Mich jammert des Volcks.

So

Läst unser barmhertziger Hoher Priester, CHristus JEsus uns in sein Jammer-volles Hertz nach dem gestrigen Evangelio, *Marc.* 8. *v.* 2. hinein sehen. Solch jamerndes Hertz hat er gehabt von Ewigkeit, hat es auch noch, und wird es auch haben biß in Ewigkeit. Haltet nur bey ihm aus. Er wird euch nicht ungesättiget noch ohne Erquickung lassen. Er ist treu, der es gesagt hat. Es versichert euch solches, der dieses wenige zu eurer Versorgung beygeleget. Betet und danket. Der HErr sey mit euch und seane euch. Amen!

Eine verwittibte Ober-Hof-Marschallin bezahlen Jährlich vor 2. Wäysen-Mägdlein 24. Rthl.

Im Monath *Augusto.*

Den 7. war ein berühmter Schul-Lehrer aus einer benachbarten Königl. und Churfl. Schule mit einem Adelichen *Informatore* bey uns, und besahen unsere Anstallten. Da ward in der Büchse gefunden ein *Spec.* Rthl.

Den

Den 11. sandte ein Adelicher *Informator* einen Rthl. 8. Gr.

Den 20. ein Christl. Priester aus den Gothischen 4. Rthl.

Im Monath *September*.

Den 1. waren 3. *Studiosi* von Halle bey uns, und da wurden in der Büchse gefunden 16. Gr.

Item ein *Candidat* aus Königsberg hatte einen Zettel mit 8. Gr. und nachfolgende Worte in die Büchse geleget:

> Der HERR unser GOTT segne ferner das Langendorffische Wayfen-Haus, Er selbst sey und bleibe Wayfen-Vater darinnen. Amen!

Wiederum sandte ein Christlicher Priester aus einer benachbarten Stadt 6. Rthl.

Den 9. verehrete eine gottseelige und fromme Wittwe aus Halle 50. Rthl. Bücher einzukauffen, als Bibeln, Testamenter, und *Exemplaria* von Arnds wahren Christenthum, und kleine *Catechismos*, dabey sagende, die 50. Thlr. hätten ihr recht auf dem Hertzen gelegen, ehe sie solche wäre loß worden, und gebeten, der liebe GOTT möchte doch den Haus-Vater dringen durch seine Allmacht, daß er zu ihr käme, der hätte auch ihr Gebet erhöret und erfüllet, daß er wäre zu ihr kommen, und davor den HErrn gepreiset.

Von einem Gottseeligen *Professore* wurde auch

eine schöne Postille in das Waysen-Haus verehret.

Eine Christl. Frau in Halle schenckte 4. Rthl.

Ein *Doctor Medicinæ* 2. Rthl. zu 8. *Exemplarien* des wahren Christenthums.

Den 10. waren zwey benachbarte Christl. Dorff-Prediger allhier, die hatten in die Büchse geleget 16. Gr.

Den 11. war eines Postmeisters Sohn mit einigen fremden Frauenzimmer allhier, die schenckten vor die armen Waysen einen Thl. 8. Gr.

Den 12. waren einige Christl. Freunde bey uns, da fand sich in der Büchse ein Rthl.

Vier Wochen vor Michaelis, da hatte der Haus-Vater fast keinen Groschen mehr, wuste auch nicht wo er etwas zur Nothdurfft solte nehmen. Da regierte der Allerhöchste unsere Durchl. Gnädigste Hertzogin, daß sie nicht nur das Qvartal vor etliche arme Kinder voraus bezahlete, sondern dieselben waren auch so gnädig, und bezahlten auch eine Anweisung auff einmahl, welche sie doch nicht auff einmahl zu bezahlen versprochen hatten. Die Summa war 63. Rthl. Da kam nun GOtt uns recht scheinbarlich zu Hülffe in unsern dürfftigen Umständen. GOtt vergelte es doch der Durchl. Gnädigsten Hertzogin, und komme ihr auch allezeit mit seiner Hülffe zu statten, so offt sie Hülffe nöthig hat. Als nun dieses wieder alle war, und nicht mehr vorhanden,

handen Hauszuhalten, da kam der allweise GOtt uns wiederum zu Hülffe mit einem Steuer-Scheine von 50. Gülden, welchen ehemahls ein vornehmer Sächß. und Christl. General, da er von Dreßden nach Moscau in Dienste gieng, geschencket, da er zugleich 100. Gülden ins Hällische Wayßen-Haus vermacht, da denn auf bittl. Anhalten gedachte 50 Gülden baar ausgezahlet wurden, daß wir also wieder hinkomen konten. Es fiel aber wieder Mangel ein, indem der Haus-Vater auf des grossen GOttes seinen *Credit* etwas Feld gekaufft, darauf 90. Gülden bezahlet werden solten. Und ein Christl. Gönner hatte uns auch vor 34. Rthl. Korn geliehen, beyde Posten solten nun, wie billig, bezahlet werden; Darzu aber war kein Geld vorhanden. Zudem war so wenig Vorrath in der Haushaltung vorhanden, daß wir nicht wohl 14. Tage nach der Vernunfft Haushalten konten, es reisete aber der Haus-Vater

Im Monath *Octobor*

Auf die Leipziger Messe, und da fand er von einer Christl. und ehemahligen lieben Wohlthäterin, einer geheimden Räthin aus Berlin, 20 Thl., welche sie GOtt zur Danckbarkeit, da er ihr aus beschwerlichen Umständen Väterlich geholffen, und vor die armen Wayßen geschicket hatte.

Den 2. *Octobr.* schenckte eine vornehme liebe Wohlthäterin 2. Rthl. 14. Gr. eine Mütze und ein Buch vor den Haus-Vater.

Eine Hoch-Adliche Witwe in Weissenfels pflegt Jährlich in diesem Monath vor ein armes Wayssen-Mädgen zu geben zwölff Rthl.

Eine Christl. Jungfer, so eine Braut war, gab einen Thlr. 8. Gr. und eine Halßkrouse.

Ein frommer Raths-Herr in Leipzig schenckte 4. Thlr. Dessen Frau Liebste einen Ducaten.

Ein Stiffts-Rath verehrte 2. Thlr.

Eine Christl. geheimde Raths-*Directorin* aus Schlesien bezahlte vor ein armes Fräulein Jährlich 24. Thlr.

Ein Christl. Kauf- und Handelsmann aus Gera 16. Gr.

Eine Frau *Doctorin* 2. *Species* Thlr. als ein *ordinair* Meß-Geschencke.

Den eilfften ein Christl. geheimter Rath 5. Thlr. neunzehn Gr.

Item eine gottseelige *Doctorin* 2. *species* Thlr.

Den zwölfften bezahlte ein Kayserlicher Rath vor einen Schul-Knaben in hiesigen Anstalten 6. Thlr. zwölff Gr. Jährlich, aber benebst andern Anverwandten zusammen 27. Thlr.

Ein Fürstl. Hoffrath und ehemaliger öffterer Wohlthäter 4. Gulden, welcher auch sonsten vor einen gewissen Knaben, den er in hiesige Anstallten gethan, Jährlich 27. Thlr. entrichtet.

Ein *Consistorial*-Rath aus einer benachbarten Stadt einen Ducaten.

Ein

Ein Christl. Handelsmann daselbst 2. Rthl.
Dessen Frau Liebste auch 4. Gulden.
Ein Jubelirer aus Augspurg 2. Ducaten.
Ein *Assistentz*-Rath von Dreßden 2. Rthl.
Ihro Durchl. die verwittwete Hertzogin zu Langensaltze verehrten vor arme Kinder 20. Rthl.

Den sechzehnden bekam der Hauß-Vater in der Königl. Chur- und Fürstl. Ober-Steuer hundert fünf- und viertzig Rthl. dreyzehn Gr. *Interessen* von wegen eines gewissen Steuer-Scheins, welcher von Abhanden gekommen. Die gantze *summa* ward vorigen Jahres von einem Christlichen Wohlthäter aus Leipzig an das Waysen-Hauß bey Langendorff *cediret*, und zwar dergestalt, daß der Hauß-Vater auf Kosten des Waysen-Hauses bey Ihro Königl. Majestät und Churfürstl. Durchl. einen andern Schein sollte auswürcken: welches auch, GOtt Lob! allergnädigst willfahret worden. Die gantze *summa* war 441. Rthl. 2. Gr. 11. Pf. dem Wohlthäter muste der Hauß Vater von den verfallenen *Interessen* wieder zurück geben hundert Rthl. und künfftig wenn die *Interessen* gefällig sind, nach und nach wieder hundert Rthl. hernach ist die völlige *summa* zu Nutz und Gebrauch des Waysen-Hauses, als ein eigenthümliches *Capital* anzusehen, und zu Nutzen, wie es dem gantzen Wercke wird dienlich seyn, anzuwenden.

Den 26. schenckte eine Christliche Frau einen *species* Thaler.

Ein

Ein Kauf- und Handels-Herr verehrte 2 gedruckte und gebundene Leichen-Predigten.

Ein Hochfürstl. Cammer-Schreiber überbrachte von einem *Secretario* einen Ducaten.

Den 27. übersandte die Hochgräfliche Herrschaft aus Ebersdorf vor einen armen Knaben 36. Rthl.

Ein Christl. Vormund aus Jena verehrte vor die armen Wäysen zwölff Gr. und bezahlte vor ein armes Kind 3. Rthl.

Den 28. war ein vornehmer *Dom-Dechant* allhier, da ward in der Büchse gefunden ein Rthl.

Den 29. war in der Büchse 1. Rthl 8. Gr.

Ein Christl. *Notarius* aus Halle hatte obigen Seegen eingeleget, und übersandte noch ferner ein Dutzent von Engelischen Zinne Löffel.

Im Monath *Novembris.*

Beym Anfange dieses Monaths wurden wir abermahl in die Prüfung unsers Glaubens geführet, indem der Vorrath an Gelde abermahl alle war, daß wir kein Korn dißmahl kauffen konten. Da sagte der Hauß-Vater, ich will in die Stadt auf die Post gehn: Vielleicht hat GOtt was beschereт, als er hinein kömmt, findet Er eben einen Brieff mit 20. Rthl. welche eine Hochgräfl. Frau Witwe aus Dreßden den Wäysenhause übersendet zur schuldigen Danckbarkeit des grossen GOttes, welcher dieselbe mit dem mehresten Theil Ihrer *Domestiquen* in eine gefährliche Kranckheit fallen, und dem Todte gar nahe

he kommen lassen, aber zur Verherrlichung seines hochherrlichen Nahmens wieder alle gesund werden lassen, und vom Todte befreyet.

Den achzehenten verehrete der Durchl. gnädigste Hertzog zu Sachsen Gotha aus freyer Hochfürstl. Huld und Gnade zehn Clafftern Holtz, wie solches im Anhange *No.* 2. aus dem gnädigsten Befehl zu lesen ist.

Den 26. sandte ein Christl. Handels-Herr und Buchführer aus Leipzig in einem Briefe 4 Ducaten und einen Thlr. vor unsere arme Wäysen, zur Danckbarkeit gegen GOtt, indem Er ihm aus einer sonderlichen Sache geholffen, welche fast wie verlohren geschienen.

Eine Christl. Müllers-Frau pfleget alljährlich auf unsere Kirch-Weyh aus Liebe vor unsere armen Wäysen ein halb Dutzent Kuchen zu überschicken.

Im Monath *December*.

Den 15. sandte ein Christl. *Magister* und Priester aus der Königl. *Residentz*-Stadt Dreßden in einem Briefe einen Doppel-Ducaten mit hertzlicher Bitte, vor eine arme, in schweren und hohen Anfechtungen stehende Seele flehentlich zu bitten, daß der grosse GOtt ihr hülffe überwinden, und den Sieg davon tragen.

Den 27. von einer hohen Wohlthäterin kam vor ein armes Kind 12. Rthl. mit.

Den letzten Tag im Jahre waren einige fromme Herren

Herren von Adel bey uns, da wurden in der Büchse gefunden 2. Pistolen in einen Zettel gewickelt mit diesen Worten: ein klein Lüfftgen auf des lieben GOttes seine Wind-Mühle ꝛc.

Von der
Gütigen Vorsorge GOttes.
Im Jahr 1725.

JESUS sey unser seeliges und liebes neues Jahr! Er nehme sich unser ferner in Gnaden an, und leite uns durch seinen Heil. Geist in alle Wahrheit! Amen! Halleluja! Amen!

Im Monath *Januario.*

Den 5. verehrte eine Christl. *Inspectorin* aus Leipzig vor unsere Wäysen einen *species* Rthl. und Schürtze vor die Hauß-Mutter.

Den 7. übersandte ein Christl. *Magister* aus Jena in einem Briefe 4. Rthl.

Eben den Tage kamen von einem Christl. Amt-Manne unweit Berlin 20. Rthl. welcher auch an der vergangenen Michaelis-Messe 10. Thl. schon geschencket hatte.

Ein

Ein Christlicher *Doctor* verehrte 2. Rthl.

Ein Christl. Handels-Mann und Buchführer in Leipzig bezahlte vor eine arme Wäyse 18. Rthlr.

Den zehnten verehrete ein Christl. Handels-Mann und Stadt-Hauptmann zu Leipzig Johann Arnds Postille in *Folio*, einen Hut Zucker und Thee, wie auch 40. Rthl. Geld, so er aus sonderbahrer Liebe vor die armen Wäysen von einigen frommen Kaufleuten *colligiret*, der Allerhöchste gedencke ihrer allezeit in Gnaden und im besten.

Den eilften schenckte ein Christlicher Buchbinder 4. Stück von Hedingers Psalmen, und 6. Stück von Cobers Gebeth-Büchern.

Den zwölfften verehrte eine Christl. *Doctors*-Frau 2. Thlr. 16. Gr.

Zwey Juwelirers Söhne aus Augspurg verehrten 2. Rthl.

Ein *Assistentz*-Rath 2. Rthl.

Eine Christl. *Doctors* Frau, und mehrmahlige Wohlthäterin 2. Rthl.

Den 30. war der Hauß-Vater in Eisenach, da verehrte der Durchl. Hertzog vor die armen Wäysen 8. Rthl.

Die gnädigste Hertzogin 12. Rthl. mit dieser Vermahnung, daß der Hauß-Vater den Seegen GOttes bey den armen Kindergen auch ja sein wieder anwenden möchte.

Eine Christl. Hof-Fräulein verehrte 2. Rthl. 8. Gr.

Ihro

Ihro Durchl. die verwitwete gnädigste Hertzogin in Langensaltza gab vor arme Kinder 22. Rthl.

Ein Christl. Lehn-*Secretarius* zwey Rthl.

Eine Frau Räthin einen Rthl.

Die Fürstl. Cammer-Fräulein der Durchl. Hertzogin von Langensaltza verehrete zwey *Spec.* Thl.

Eine gute Christl. Freundin in Weimar schenckte 5. Rthl.

Im Monath *Februario.*

Den 6. verehrete ein guter Freund in CHristo JEsu aus Weissenfels einen Thaler in einen Zettel gewickelt, worinnen er also an den Haus-Vater schrieb:

Geliebtester Freund in Christo JEsu.

Hier überreiche ein kleines Scherfflein mit Liebe für seine arme Wäyselein. Der GOtt des Seegens wird es segnen. Anbey aber bitte hertzlich, er bete, was er beten kan mit seinen lieben Wäyselein, damit der liebe GOTT uns in dieser betrübten Zeit sein heiliges Wort und die heiligen Sacramenta biß an unser Ende, um unsern Lande erhalte, und nicht von uns nehme in unserer grossen Sünden willen. Ja beten sie auch, damit mir auch GOtt alle meine Sünde um JESU CHristi willen vergeben wolle, und mir in meinem Elende, welches dem allwissenden GOtt wohl bekandt, kräfftig beystehn, und wo es sein heiliger Wille, bald erlösen wolle. Friede komme!

Den

Den 17. kam ein *Studiosus Theologiæ* zu uns, und besahe die hiesigen Anstalten. Dieser brachte von einem frommen Prediger über Naumburg einen *Spec.* Rthl. in einen Briefgen mit diesen Worten mit:

Von dem Vater aller Gnaden und Barmhertzigkeit, als dem rechten Wäysen-Vater, wird dem Wayseu-Hause in Langendorf aller Seegen und Schutz von Hertzens-Grunde gewünschet.

Den 21. verehrete GOTT durch einen Freund GOttes unweit Langensaltza 30. Rthl.

Den 22. gab eine Christl. Adeliche Dame 2. Thl. 16. Gr.

Den 23. schenckte ein Christl. Fräulein 1. Thl. 8. Gr.

Im Monath *Martio.*

Den 2. verehrte eine Christliche Frau in Halle 2. Rthl.

Den 11. ward von einem Christl. *Superintendenten* in einer bekandten Stadt in einem Briefe 1. Thl. geschickt.

Den 15. kam von einem unbekandten Freunde aus Jena ein Thl.

Den 29. schickte ein GOTT bekandter und offtmahliger Wohlthäter aus der Nachbarschafft einen Wagen voll Getreydig, als 4. Scheffel Korn, 6. Scheffel Gerste, 1. Scheffel Weitzen, 1. Scheffel Erbsen, 1. Viertel Bier zum Oster-Geschencke.

Es haben auch Sr. Hochgräfl. *Excellentz* der Herr Graf von *Promnitz* zu Sorau vor des Herrn *Lieutenants* Schmiedel sein kleines Söhnlein Jährliche *Education* 25. Thl. gnädigst zu geben versprochen.

Im Monath *April.*

Den 5. schenckte ein frommer *Informator* eines Herrn von Adel einen Rthl.

Den 7. waren einige gute Freunde aus Leipzig bey uns, die schenckten zwey Thl.

Den 30. überbrachte ein Christl. Soldat und Wach-Meister von einem *Cornet* 8. Ducaten, zu der Zeit wurden auch vor das Wayßen-Haus von dem seel. Herrn geheimden Rath von *Cryſtell* aus Weissenfels 50. Rthl. vermachet.

Im Monath *Majo.*

Den 2. bekam der Haus-Vater einen Brief von einem Christlichen Kauffmanns-Diener mit 5 Rthl. welcher vor etlichen Jahren von einer Christl. Frauens-Person zehn Thaler vor unser Wayßen-Haus bekommen. Weil er aber solches Geld zu seiner eigenen Nothdurfft gebrauchet, so hat er es nicht abtragen können. Hat also ietzo mit diesen 5. Rthl. den Anfang gemachet; Die andern 5. Rthl. will er auch abtragen, so bald es seyn kan.

Dito verehrete ein vornehmer und ehemahliger Wohlthäter 7. Rthl. 8. Gr.

Den 3. verehrete ein Christl. Kauff- und Handels-

dels-Herr aus Leipzig 20. Rthl. Einen Theil hat er von einem Christl. Wohlthäter aus Hamburg bekommen. *Item* einen Hut Zucker und Thee.

Eine fromme Wohlthäterin verehrete 2. *Species* Thaler.

Ein Christl. von Adel 1. Ducaten.

Ein Christl. *Doctor* 1. *Spec.* Thlr.

Ein Adelicher Bedienter ein Thl. 8. Gr.

Den 4. liessen Ihro Hochfürstl. Durchl. die gnädigste Hertzogin aus Langensaltza in Leipzig durch dero Stall-Meister abermahl 2 Thl. zur Erhaltung armer Kinder auszahlen.

Ein Christl. und ehemahliger Wohlthäter aus Weimar schenckte 11. *Spec.* Rthl.

Ein Christl. und vielfältiger Wohlthäter aus Augspurg zwey Ducaten.

Eine Christl. *Doctorin* zwey Rthl.

Den 5. war ein Hochfürstl. Cammerschreiber bey uns, der verehrete zehn Gulden. Ferner einen *Spec.* Thl. vor einen hiesigen *Informator*, und einen Thl. ins Haus.

Den 8. verehrete ein *Assistentz*-Rath zwey Thl. 16. Gr.

Eine Christl. *Professoris*-Frau 3. Thl.

Den 9. haben Ihro Hochfürstl. Durchl. unser gnädigster Hertzog Christian abermahl aus freyer Huld und Gnade dem Waysen-Hause zu besserer Unterhaltung aus dero *Majorat*-Guthe Langen-

torf 6. Scheffel Korn in zwey *Terminen*, als *Martini* und Weyhnachten, aus Christ-Fürstl. Milde verwilliget, davon die Hoch-Fürstl. Begnadigung *No.* 3. zu lesen ist.

In der Büchse wurden gefunden 1. Thl. 18.

Den 17 verehrete ein gottseeliges und liebes Fräulein aus der Nachbärschafft vor 12. arme Wayssen-Mägdlein noch folgende Sachen, welche sie alle selbst fertig gemacht, als acht Hals-Tücher und 4. Schleppen, dabey 1. Thl. 8. Gr. Geld, mit einem Briefe folgendes Inhalts.

GOtt zum Gruß.

Unbekandter Weise überschicke hiermit ein klein *Present* vor zwölff arme Mägdgen. Es sind acht Hals-Tücher und vier Schleppen, und acht Groschen Geld nach Dero Gefallen anzuwenden. Ich bitte damit verlieb zu nehmen. Wenn mir GOtt wird mehr bescheren, werde ich noch mehr verehren. Indeß befehle sie in GOTTES Schutz und verharre

Dero treue Freundin.

In dem 1723sten Jahre hat ein Christl. Bauers-Sohn in unser armes Wayssen-Hauß ein Schaaf verehret, welches sein Vater die 2. Jahr so lange bey sich behalten, biß sie sich biß auf 4. vermehret haben. Ingleichen ein Schaaff-Knecht hat auch eins geschencket, welches sich bis auf 3. vermehret. *Item* noch ein Schaaff-Knecht hat ein altes und ein jun-

ges

ges geschencket. Der reiche Seegens GOtt vergelte allen und jeden, sowohl hohen als niedrigen Wohlthätern und Wohlthäterinnen diesen uns ertheilten Seegen und mitgetheilte Wohlthaten mit geistlichen, zeitlichen und ewigen Gütern aus Gnaden durch Christum, und lasse sie insgesamt aus dessen reicher Seegen-Fülle täglich nehmen Gnade um Gnade. Ja HErr Herr, unser GOtt, thue wohl in Zeit und Ewigkeit allen unsern Wohlthätern und Wohlthäterinnen. Deine Gnade aber und deine Barmhertzigkeit, deine Güte, deine Hülffe und dein Seegen walte ferner über uns, wie wir auf dich hoffen, Amen!

Das II. Capitel.
Vom
Wachsthum und Erweiterung des Werckes.

SO ist in 2. Jahren ein neuer Garten auf dem Berge angeleget, und dabey ist eine Mauer um das Revier geführet worden. Auch hat uns unsen **Durchl. gnädigster Hertzog** von der Hochfürstl. Wein-Berge noch etliche Ellen geschencket, damit die Mauer einen bessern Grund und *Fundament* bekommen. Noch sind von den bescherten Seegen zur Befestigung des Wercks einige Acker Feld gekauffet worden. Ingleichen ist auch eine gros-

se Wasch-Stube gebauet, und die vorige ist zu einer *Patienten*-Stube vor die Mägdgen gemacht worden. So ist auch noch ein grosses Stück Mauer im Hofe an Berge weggeführet, und durch die Länge des Hofes ist ein Fahrweg gepflastert, und das Hauß vor die Knaben wieder *repariret* worden. Auch ist eine neue Holtz-Schuppe angeleget, und aus der vorigen ist ein Schaafstall gemacht. Der himlische Bau-HErr und Meister Christus JEsus der sey auch vor diese und vor alle Wohlthaten hertzlich geliebet, hochgelobet und gepreiset, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Halleluja! Amen.

Das III. Capitel.

Von dem Schul-Wesen.

Die Anzahl derer Kinder, sowohl derer Knaben als Mägdgens ist nicht immer gleich, weil von denenselbigen aus hiesigen Anstallten, gleich als aus einem Pflantz-Garten, bald einige ab- baldzugehen, wie denn unterschiedliche von denen Knaben vor kurtzer Zeit auf höhere Schulen und *Gymnasia* sind gethan worden: Da hingegen andere an deren Statt wieder zugehen. Die Anzahl derer Knaben beläufft sich itzo auf etliche 40. und derer Mägdgens auf 30. Und wenn diejenigen Kinder darzu gerechnet werden, so allbereits versprochen, und ehestens anziehen sollen, wird sich die Anzahl ohngefehr auf 80. erstrecken. Unter welchen den grösten Theil die Wäysen-

Kinder

Kinder aus machen.) hinzu zu thun, daß diejenigen Anzahl derer sämtlicher Schreiben und Rechnen sollen ten des lieben GOttes ſ, täglich des Nachmittags im sonen. Was die unterſtunde, und im Rechnen ebenfalls get, so ist davon allbereit; werden; Auſſer denen Stun- gnugsame Meldung gethlbſt noch dazu anwenden müſ- nen auf solche Art mit d *Lectiones* in der obersten *Claſ-* ret, doch wo hier und dan, siehet man aus nachgeſetzter werden, hat man auch *Tabellen*.

Montags und Donnerstags { Früh. I. *Grammat. Græc.* / Nachm. I. *Cellarii Mem. Vocab.*

Dienstags und Freytags { Früh I. *Grammat. Lat. Langii.* / Nachm I. *Ex. Cat.* mit sämtl. Kindern.

Mittwochs und Sonnabends { Früh I. *Geographia.* / Nachm. I. *Orthographia.*

Zu obgeſetzter *Ta*- Sonnabends aus dem Teutschen ins Lateiniſche *verti*ret Montags und Dienstags *expo-* niret, aus den Lateiniſchen wird; Solches wird des Mitwochs aus den Teut- ret. Und so wirds ferner auch des Donnerstags und F gehalten. Woraus wir denn bißhero diesen Nutzen und Fleiß angewendet, in kurtzer Zeit zu einer ziemlichen in hier auf andere höhere Schulen und *Gymnaſia* nicht ohne verlanget, daß Ihre Kinder möchten *privatim* in Fſſtige einige Anleitung gegeben werden;

Derer

Kinder aus machen. Beläufft sich also die völlige Anzahl derer sämtlichen Personen, so in diesen Anstalten des lieben GOttes sein Brod essen, über 90 Personen. Was die untersten *Classen* der Schule anlanget, so ist davon allbereit in denen vorigen Nachrichten gnugsame Meldung gethan worden, und wird darinnen auf solche Art mit denen *Lectionibus continuiret*, doch wo hier und da hat etwas können verbessert werden, hat man auch keinen Fleiß verspahret.

Nur ist dieses noch hinzu zu thun, daß diejenigen Knaben, so von Schreiben und Rechnen sollen *Profession* machen, täglich des Nachmittags im Schreiben eine Stunde, und im Rechnen ebenfalls eine Stunde, geübet werden; Ausser denen Stunden, so sie vor sich selbst noch dazu anwenden müssen. Was aber vor *Lectiones* in der obersten *Classe tractiret* werden, siehet man aus nachgesetzter *Tabelle*.

Montags und Donnerstags	Früh. *Hor.*	I. *Hutteri Comp.*	II. *Castell. Dial. siv. Corn. Nep.*	III. *Grammat. Græc.*
	Nachm.	I. *Calligraphia.*	II. *Imitat. Cast. siv. Corn. Nep.*	III. *Cellarii Mem. Vocab.*
Dienstags und Freytags	Früh	I. *Hutteri Comp.*	II. *Castell Dial. siv. Corn. Nep.*	III. *Grammat. Lat. Langii.*
	Nachm.	I. *Arithmetica.*	II. *Epistolographia.*	III. *Ex. Cat.* mit sämtl. Kindern.
Mittwochs und Sonnabends	Früh	I. *Nov. Test. Græc.*	II. *Vers. Germ. in Lat. rem. Libr.*	III. *Geographia.*
	Nachm.	I. ———	II. *Hora præparat. ad lectiones sequent. diei.*	III. *Orthographia.*

Zu obgesetzter *Tabelle* ist noch dieses anzumercken, daß, was Mitwochs und Sonnabends aus dem Teutschen ins Lateinische *vertiret* wird, solches folgender Maaßen geschehe: Nehmlich was Montags und Dienstags *exponiret*, aus den Lateinischen ins Teutsche *vertiret*, und eine *Imitation* daraus gegeben wird; Solches wird des Mitwochs aus den Teutschen ins Lateinische, *remotis libris*, *vertiret* und *corrigiret*. Und so wirds ferner auch des Donnerstags und Freytags und Sonnabends mit denen Lateinischen Stunden gehalten. Woraus wir denn bißhero diesen Nutzen gesehen, daß die Kinder, so ein fähiges *Ingenium* haben, und Fleiß angewendet, in kurtzer Zeit zu einer ziemlichen Fertigkeit in der Lateinischen Sprache gelanget, so, daß sie von hier auf andere höhere Schulen und *Gymnasia* nicht ohne Seegen haben gehen können. Weil auch einige Eltern verlanget, daß Ihre Kinder möchten *privatim* in Frantzösischen unterrichtet werden, so kan ihnen auch ins künfftige einige Anleitung gegeben werden;

Derer

Derer ordentlichen *Præceptorum*, so diesen Kindern vorstehen, sind voritzo Viere, darunter sind Dreye *Studiosi Theologiæ*, welche zur *Information* derer Knaben gebrauchet, und in Leipzig E. Hochlöbl. *Consistorio* allezeit bey ihrem Anfange *præsentiret*, und von demselben *examiniret* werden. Der vierdte wird in der Mägdgen-Schule gebrauchet, welcher zwar nicht auf *Academien* studiret, doch genugsame und zulängliche Tüchtigkeit hat, sowohl in Catechismo und Christenthum, als auch in Rechnen und Schreiben zu *informiren*. Und hat sich itzt gedachter Nahmentlich Gottfried Hilligund, welcher in seiner Jugend auf *Trivial*-Schulen einen guten Grund, sowohl in der *Theologie*, als auch *in studiis humanioribus* geleget, und danebst in Schreiben und Rechnen wohl geübet ist, und viele Jahre bey der Hoch-Adlichen seeligen Frau von Pelnitz Cammer-Diener gewesen, dieser hat sich aus eigenen Trieb in dieses Werck begeben (auch sein baares Vermögen an 200. Fl. demselben freywillig zugewendet) mit den Vorsatze, die Zeit seines Lebens diesem Wercke nach seinem Vermögen, so ihm GOtt darreichet, zu dienen. GOTT lasse alles zu seines Reichs Verherrlichung, und aller uns anvertrauten Kinder ewigen Heil und Seeligkeit ausschlagen, damit auch die Vorsteher und Lehrer dieses Wercks und geringen Schul-Anstalten einmahl mit Freudigkeit zu ihren Ertz-Hirten sagen können: Siehe, HErr, hier sind wir, und die Kinder, die du uns gegeben hast.

Amen!

No. I.

Friedrich August, König in Pohlen, Churfürst zu Sachsen.

P.P.

Auf beygefügtes Christoph Buchens unterthänigstes Vorstellen und Bitten haben Wir dem durch ihn aufgerichteten Wayſen-Hause zu Langendorf zu deſſen beſſerer Erhaltung, über die in unſern an euch unterm 25ten October Anno 1717. verwilligten 4. Schragen, annoch andere 4. Schragen, zuſammen 8. Schragen Holtz, Jährlich von unſerer Holtz-Flöſſe auf der Saale bey Weiſſenfels, ſo lange ſolches Wayſen-Hauß im Stande bleibet, reichen zu laſſen in Gnaden bewilliget; Und

begeh-

begehren hiermit gnädigst, ihr wollet, daß von Anfang des jetzt lauffenden 1724sten Jahres an, obbemerckte 8. Schragen Holtz, gegen gewöhnliche Qvittung Jährlich dahin gelieffert werden, gebührend vorfügen. Es passiret solches Krafft dieses also in Rechnung, Hier an ꝛc. ꝛc. und Wir. ꝛc. ꝛc. Datum Warschau, den 24. Junii 1724

Augustus Rex

An das Cammer-Collegium.

Ch. Gr. von Watzdorf.

Joh. Günther.

No. 2.

Friedrich H. z. S.

VEste und Hochgelahrte Räthe, liebe Getreue! Wir haben gnädigst resolviret, daß dem Langendorfischen Wayſen-Hauſe bey Weiſſenfels bey künfftiger Saalen-Flösse Zehen Claffter weich Holtz Floß-Scheide vor den Gemeinſchaftlichen Rechen zu Kösen vor dießmahl gratis gegen des daſigen Pflegers Qvittung abgegeben werden ſollen. Begehren dahero gnädigſt, Ihr wollet dieſerhalb behörige Verfügung thun. An dem. ꝛc. und. ꝛc. Datum Altenburg den 18. Nov. 1724.

Friedrich H. z. S.

An die
Altenb. Fürſtl. Renth-Cammer.

Von GOTTES Gnaden Wir Christian, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, gefürsteter Graf zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herr zum Ravenstein. Vor uns, unsere Erben und Nachkomen, thun hiermit kund und bekennen, daß Wir zu desto besserer Mitunterhaltung des bey unsern Majorat-Guthe Langendorf gelegenen Wayſenhauses 6 Dreßn. Scheffel Rocken, so aus nur besagten Unsern Guthe Langendorf alljährlich, und von Ostern dieses Jahres anzurechnen, in 2. Terminen, als Martini und Weyhnachten, jedesmahl richtig gelieffert werden soll, aus Christfürstl. Milde verwilliget,

liget, und damit besagtes Wayſen-Hauß gnädigſt beſchencket haben. Thun das auch hiermit in Krafft dieſes, verwilligen und beſchencken ſothanes Wayſenhauß mit ſolchen alljährl. 6. Scheffel Rocken dergeſtallt und alſo, daß ſelbige aus unſern Guthe Langendorf in obig geſetzten Terminen an guten tüchtigen Körnern jedesmahl richtig geliefert, und damit ſo lange nur dieſes Wayſenhauß ſtehen wird, beſtändig *continuiret* werden ſolle. Maßen wir, denn auch unſere Erben und Nachkommen zur unverbrüchlichen nachgelebet, und Feſthaltung über ſolche milde Stifftung ausdrückl. verbunden, und Sie zu gleich darbey des Göttl. Seegens verſichert haben wollen. Zu Uhrkund haben Wir dieſen *Donation*-Brief eigenhändig unterſchrieben, und unſer geheimes Cammer-Cantzley-*Secret* wiſſentlich vordrücken laſſen. So geſchehen und gegeben auf unſern *Majorat*-Guthe Langendorf. Den 9. May *Anno* 1725.

Chriſtian H. z. S.

(L. S.)

Yc 3358

(719)

ULB Halle
004 073 86X
3

Sb.

VD 18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-709483-p0052-1

Die

Des

Bey Wei

May

Auf das 17

Jauchzet GOtt
seinem Nahm
zu GOtt.
Alles Land be
singe deinem
het an die We
mit seinen Th

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-709483-p0053-6